**Zeitschrift:** Schweizer entomologischer Anzeiger : Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung, Insektenhandel, Tausch, Literatur = Journal entomologique suisse

**Herausgeber:** Schweizerische Entomologische Gesellschaft

**Band:** 2 (1923)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Kleinere Mitteilungen

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Von den fünf in der Schweiz an kultivierten Kohlarten hauptsächlich vorkommenden Erdflöhen fallen durch ihre Häufigkeit sofort zwei Arten auf: Die einfarbig metallgrüne Phyllotreta cruciferae Goeze und die gelb gestreifte Phyll. undulata Kutsch. Beide etwa gleich groß, ca. 2 mm. Mit ganz seltenen Ausnahmen herrschen sie in den Kantonen Zürich, Schaffhausen, St. Gallen und Aargau, wo ich bis jetzt Beobachtungen darüber notiert habe, vor. In manchen Gegenden sind beide Arten prozentual etwa gleich vertreten (Wehntal, Hallau, Brugg 1921/22). In andern Gebieten überwiegt die eine etwas, ohne jedoch über 65% zu gehen (Frauenfeld, Lenzburg 1921).

Zur Gruppe der gelbgestreiften Erdflöhe gehört auch Ph. nemorum, die sofort durch ihre Größe gegenüber undulata auffällt. Sie ist meist seltener vertreten (8—10% aller auf einem Feld vorhandenen Erdflöhe). Sie kann aber in Ausnahmefällen auch überwiegen und das Feld fast allein behaupten (Wallisellen 1922 zu ca. 80%, Oberglatt 1922 ca. 90% neben undulata und cruciferae). Seltener sind auch die ganz schwarzen Arten: atra Fabr. und nigripes Fabr. Sie finden sich selten zu mehr als 10% neben den andern Arten.

Wir haben allermeist folgendes Häufigkeitsverhältnis und zwar unabhängig von der Jahreszeit: cruciferae 40%, undulata 40%, nemorum 10%, atra 5%, nigripes 5%. Noch seltener ist in dieser Schädlingsgesellschaft Psylliodes chrysocephala, ein einfarbig grüner ebenfalls guter Springer, der die oben aufgezählten Arten an Größe übertrifft (Länge bis 4,5 mm) und hauptsächlich an Raps zu finden ist. K.-H.

oo

## Beobachtung an Scarabaeus sacer.

Bei Anlaß einer Studienreise nach der Insel Elba, die ich im Mai 1922 ausführte, wohnte ich einmal dem Schauspiel des Pillendrehens durch Scarabaeus sacer bei. Es war auf einer Wegkreuzung mitten in der Macchia an der Cima del Monte bei Portoferrajo. Das Tier machte sich am Rande des Gebüsches zu schaffen, und als ich näher zutrat, bemerkte ich, daß es eine wallnußgroße Mistkugel herauszurollen begann. Der Käfer stand fast auf dem Kopf und berührte die Erde nur mit den zwei Vorderbeinen, während er mit den beiden hintern Beinpaaren die Kugel rückwärts rollte und zwar ziemlich eilig. In drei Minuten wälzte er die Bürde über zwei Meter weit über alle Hindernisse uud Unebenheiten des Terrains (holperiger Weg!) hinweg. Manchmal purzelte er mitsamt seiner Last einen kleinen Abhang hinunter, ohne daß er an seiner Aufgabe irr wurde. Er stand auf und machte sich von rückwärts alsbald wieder an seine Kugel, um sie an ihren Bestimmungsort zu verbringen. Das Einsenken derselben in die Erde konnte ich leider nicht verfolgen, da ich zu wenig Zeit hatte. Hingegen machte ich bei dem Transport der Kugel eine andere Beobachtung, die ich in der Literatur nirgends verzeichnet fand.

Das Material der „Pille" bestand nämlich 1. nicht aus Tiermist, sondern seiner Beschaffenheit und deutlichem Geruch nach aus — Menschenkot. Das Tierchen holte ja auch die Kugel aus dem Buschwald heraus, wie ich bemerkte; 2. schwebte über dieser nicht sehr appetitlichen Kugel beständig ein Schwarm kleiner Aasfliegen, der, soweit der Transport auch ging (ich beobachtete ihn 6—8 m weit), immer dicht hinterher war. Das Bild gemahnte mich an eine Krähe, die von einem Schwarm Spatzen verfolgt wird.

Dr. Rob. Stäger.

oo

## Kleinere Mitteilungen.

**War 1923 ein Caraboiden-Jahr?** Wenn ich die Ergebnisse meiner heurigen Sommerjagden überschaue, so fällt mir die zahlreiche Beute an Carabus, Cychrus, Leistus auf. Dazu die Beobachtung, wie häufig, gedrängt unter jedem Stein, Pterostichus, Calathus und andere Caraboiden-Arten, sich versteckt hielten. Ich sammle seit Jahren immer ungefähr um die

gleiche Zeit in Chur und in Vals (Bündner Oberland), suche immer ungefähr mit gleichen Methoden die gleichen Plätze ab. Ich glaube auch nicht, daß die klimatischen Verhältnisse so sehr ein verändertes Moment gebracht, um diese aufallende Häufigkeit zu erklären, denn so frühe und so schöne trockene Sommer begleiteten auch schon meinen Sammeleifer. So wimmelte es heuer z. B. im Juni-Juli in Chur von Carabus auratus, in Vals fand ich ein gutes Dutzend Cychrus, während sonst 2—3 Exemplare schon reiche Beute bedeuten, zahlreiche Leistus, die noch seltener sind, um die andern Caraboiden nicht zu nennen.

Doch nicht dies allein fiel mir auf. Im Gegensatz dazu waren merkwürdig wenig Staphyliniden zu finden, die doch sonst allenthalben das Gros der Jagdergebnisse ausmachen.

Ist das nun eine zufällige Beobachtung oder ist eine biologische Periodizität des Erscheinens da, begründet vielleicht in einem correlativen Verhältnis zwischen einzelnen Familien? Jörger jun., Chur.

**Aglia tau mut. melaina.** Mit besonderem Interesse lese ich im Ent. Anz., S. 47 oben die Notiz, daß Aglia tau mut. melaina im Sihlwald gefangen wurde. — Standfuß hat wiederholt tau melaina und tau ferenigra gerade im Sihlwald ausgesetzt und es ist wohl möglich, daß die Form dort sich in deren Nachkommen erhalten hat! Leider kann ich die Tatsache nicht durch bestimmte Notizen nach Ort und Zeit belegen, sie muss also im ungewissen Licht der „mündlichen Ueberlieferung" verharren. Dr. Ris.

**Häufiges Auftreten einzelner Insektenarten in der Schweiz im Jahre 1923.** Der Anregung unseres verehrten Abonnenten Herrn A. Heß, Bern, Folge gebend, wollen wir jeweilen in Nr. 12 jedes Jahrganges das massenhafte Auftreten einzelner Insektenarten in aller Kürze registrieren. Für einschlägige Beobachtungen wären wir sehr dankbar. — *Pyrameis cardui,* Distelfalter, in der ganzen Schweiz nördlich der Alpen besonders im Mai massenhaft anfgetreten. *Pieris brassicae* und *rapae,* Kohlweißlinge, ziemlich häufig aber nicht verheerend und relativ spät im Aug. und Sept. (2. Gen.). Eingesammelte Raupen und Puppen waren nur zu ca. 3—4% parasitiert. Bei günstiger Witterung dürfte 1924 wieder eine Weißlingskalamität ähnlich 1917 auftreten. *Gryllotalpa vulgaris,* Maulwurfsgrille, überall in der Schweiz besonders in Gärten massenhaft und schädlich konstatiert. In der Tagespresse wurden im August ungeheure wolkenartige Insektenschwärme gemeldet. Es handelte sich wahrscheinlich um die Geschlechtstiere verschiedener Ameisenarten (Myrmica, Sericus?). K.-H.

oo

# Vereinsnachrichten.

**Entomologen-Verein Basel u. Umgebung.** Sitzung jeden 2. Montag während d. Sammelsaison. Freie Zusammenkünfte jeden Freitag Abend im Hotel-Restaurant Spalenhof, Spalenvorstadt 5, Basel. Präsident: Fr. Vogt, Kartausgasse 3, Basel; Aktuar: Alf. Mück, Neuhausstr. 54.

Die Monate Juli, August und September scheinen unsere Entomologen voll und ganz in Anspruch genommen zu haben, was denn auch durch verschiedene sehr schöne Falter, welche vorgezeigt wurden, sich zu bestätigen scheint. Z. B. Herr Haefelfinger jun. zeigte eine Serie sehr interessanter Lyc. argus, darunter nur vier Zwitter an demselben Ort an einem Tage erbeutet, also mehr oder weniger ein Rekordfang. Herr D. Schmidt erbeutete einen Hybriden von Lyc. icarus×bellargus.

Die Oktobersitzung gestaltete sich wieder interessanter. Sie wurde erstmals wieder am Sonntag nachmittag abgehalten. Herr Beuret jun. referierte über Lyc. icarus Rott. und thersites. Thersites wurde früher als eine gute Abart von icarus gehalten, und Staudinger führte sie in seinem Kataloge als ab. icarinus auf. Chapman war es, welcher sie durch Zucht als eine eigene gut konstante Art feststellte. Die junge Raupe von thersites ist rostrot, während die icarus-Raupe weiß ist. Letztere kommt in mehreren Generationen vor, während thersites deren nur zwei, die erste Mai-Juni, die zweite Juli-August hat. Auch ist der Flug rascher